

Geschichten vom Ursprung

Mensch und Tier im Kosmos



Verschiedene Kulturen und Religionen beschäftigen sich seit jeher mit den **Fragen nach der Entstehung der Welt**, der Menschen und der Tiere. Sie beantworten sie mit **Geschichten, die den Ursprung der Welt und des Seins erklären**. Dabei spiegeln sie auch die Beziehungen zwischen Mensch, Natur und Tier wider.

In vielen Geschichten **spielen Tiere eine wichtige Rolle**, die unterschiedlich interpretiert wird. Sie treten als Teil der Schöpfung hervor, beeinflussen sie und gestalten diese sogar mit.

In den **abrahamitischen Religionen** gibt es die Erzählung, in der **die Welt von Gott erschaffen** wurde. In den Schöpfungserzählungen wird der Mensch als letztes geschaffen. Ihm wird die **Herrschaft über die Tiere und Pflanzen** zugesprochen. Der göttliche Auftrag kann als **Erlaubnis zur Nutzung** oder als **Auftrag für die verantwortliche Sorge** gedeutet werden.

Außerdem kennen die abrahamitischen Religionen die Vorstellung vom **Paradies**. **Menschen und Tiere lebten hier unbeschwert und friedlich zusammen**. Die Menschen taten jedoch, was Ihnen verboten war: Sie aßen die Frucht eines verbotenen Baumes. So wurden die **Menschen aus dem Paradies verbannt**.



Im **Jainismus** gibt es die Erzählung, in der ein Junge auf die Suche nach dem Grund der Trauer der Menschen ging. Als alter Mann erlangte er allumfassendes Wissen. Er erklärte den Menschen und Tieren, dass **Welt, Menschen, Natur und Tiere stets existierten und ewig weiter existieren werden**, ohne geschaffen worden zu sein. **Tiere** treten dabei **als Gesprächspartner** auf.

Worterkklärungen

Abrahamitische Religionen

Die abrahamitischen Religionen umfassen das Judentum, das Christentum und den Islam. Diese Bezeichnung basiert auf der Vorstellung, dass Abraham als gemeinsamer Stammvater die Traditionen dieser Religionen vereint.

Halal

Das Wort ‚halal‘ stammt aus dem Arabischen und bedeutet ‚gesetzlich‘ oder ‚erlaubt‘. Es bezieht sich auf Handlungen, die aus islamisch-religiöser Sicht als rechtmäßig angesehen werden.

Koscher

Das Wort ‚koscher‘ stammt aus dem Hebräischen und hat die Bedeutung ‚einwandfrei‘ und ‚unbedenklich‘. Es bezieht sich auf Speisen, die den jüdischen Speisegesetzen entsprechen und gemäß den Vorschriften hergestellt und zubereitet wurden.

Jainismus

Der Jainismus ist eine kleine indische Tradition, die aufgrund von Migration weltweit vertreten ist. Seine Ursprünge reichen bis ins 9. Jahrhundert vor unserer Zeit zurück.

Ahimsa

‚Ahimsa‘ stammt aus dem Sanskrit und hat die Bedeutung ‚nicht verletzend‘. Es bezieht sich auf die Gewaltlosigkeit gegenüber allen Lebewesen und ist eines der grundlegenden Prinzipien in einigen indischen Traditionen.

Göttin Kamadhenu

Das Wort ‚Kamadhenu‘ stammt aus dem Sanskrit und bedeutet ‚die wunscherfüllende Kuh‘. Kamadhenu ist eine Rindergöttin, die als Mutter aller Kühe gilt. In einigen indischen Traditionen werden alle Kühe dieser Welt daher als Verkörperung dieser Göttin verehrt.

Tierethik in religiösen Traditionen

Zubereitung und Verzehr von Fleisch

Insgesamt zeigen die verschiedenen religiösen Traditionen **unterschiedliche Ansätze zur Ernährung und zum Umgang mit Tieren**. Während einige eine vegetarische oder vegane Lebensweise betonen, erlauben andere den Konsum von Fleisch unter bestimmten Bedingungen.

So gibt es in jüdischen und islamischen Traditionen **konkrete Speisevorschriften**. Sie legen fest was ‚halal‘ oder ‚koscher‘ ist. Anhänger und Anhängerinnen beider Traditionen ist es verboten, Schweinefleisch zu konsumieren. Außerdem ist Fleisch nur kosher oder halal, wenn es **nach den vorgegebenen Regeln geschlachtet wurde**. Diese Art des Schlachtens wird auch als ‚Schächten‘ bezeichnet. So soll das Tier schnell mit einem scharfen Messer getötet werden, um das Leid der Tiere zu verringern. Da das Töten von Tieren ohne Betäubung in Deutschland

eigentlich nicht erlaubt ist, brauchen muslimische und jüdische Schlachter eine **Sondergenehmigung**.

Auch in hinduistischen Traditionen gibt es verschiedene Hinweise. Nach dem **Prinzip der Gewaltlosigkeit** (Ahimsa) wird eine **vegetarische Lebensweise** empfohlen. Der Verzehr von Kühen ist aufgrund ihrer religiösen Verehrung generell verboten. Besonders verehrt wird die Kuhgöttin Kamadhenu, die alle Wünsche erfüllt.

Zwar gibt es im **Christentum** keine konkreten Speisevorschriften. Aber es gibt den **Brauch, freitags** im Gedenken an Karfreitag **auf Fleisch zu verzichten** und dafür Fisch zu essen.

Diese Speisevorschriften spiegeln die ethischen Überzeugungen wider und zeigen die Vielfalt der Ansätze zur Ernährung und dem Umgang mit Tieren.

